

MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

MATTHIAS WAGNER 29.11.2016 06:30 UHR
RED. EBERSWALDE, EBERSWALDE-RED@MOZ.DE

Die Transparenz der Kunst

Eberswalde (MOZ) Wie entsteht ein Kunstwerk? Woher kommt die Inspiration? Und was will uns der Künstler damit sagen? Antworten auf diese und andere Fragen gab der Tag des offenen Ateliers am Sonntag. 44 Barnimer Künstler boten den Interessierten die Möglichkeit der Einsicht und Erkenntnis.

WEITERE 2 BILDER



Gastgeberin: Rahel Herden führte die Besucher, hier eine Gruppe der Akademie 2. Lebenshälfte, durch ihre Ausstellung und gab Einblicke ins Atelier.

© MATTHIAS WAGNER

1000 Bilder soll der Zyklus, an dessen Entstehung Alberto Jerez zurzeit arbeitet, am Ende umfassen. Anlässlich des Tages des offenen Ateliers gab der aus Kolumbien stammende Künstler den Besuchern in seiner Werkstatt einen Einblick in den Stand der Dinge. Rund 300 Werke sind bereits fertiggestellt. "Sie widerspiegeln meine Seele", beschreibt Jerez die Arbeiten, die allesamt in Tuschetchnik entstanden sind. Die Zeichnungen seien meditativ entstanden, so der Wahl-Eberswalder.

Jerez Atelier ist Teil des sogenannten "Schöpfwerkes", einer offenen Werkstatt mit unterschiedlicher Ausrichtung in der Schöpfurter Straße. "Wir sind eine zusammengewürfelte, lustige Bande mit kreativen Ideen, neuartigen Projekten und großen Visionen", so die Selbstbeschreibung der Aktivisten.

Fabian Schreiber, der sich im Schöpfwerk dem Siebdruck widmet, war am Sonntag allerdings fürs Kochen zuständig. "Für die Gäste und uns selbst", sagte der junge Mann. Es gab kräftige Linsensuppe mit Knoblauch und Tofu.

Ganz anders präsentierte sich die Ausstellung von Rahel Herden in der Michaelisstraße. Die in Wuppertal geborene Künstlerin nahm zum ersten Mal am Tag des offenen Ateliers teil. Zu sehen waren im Foyer der Michaelisgärten zunächst Fotoarbeiten mit stark verfremdeten Eberswalder Motiven. Darunter der Kirchhang mit der Magdalenenkirche im Hintergrund. Trotz der starken und gewollten Bearbeitung war die markante Silhouette des Gotteshauses sofort auszumachen. Weitere beliebte Motive sind der Martin-Gropius-Bau der Landesklinik sowie das Paul-Wunderlich-Haus. Man solle Eberswalde einfach einmal mit anderen Augen sehen, beschreibt Rahel Herden ihre Intention. Wichtig sei ihr bei allen Arbeiten ganz besonders die Transparenz, so die Malerin und Fotografin. Ein Blick in ihr kleines Malatelier im Obergeschoss gibt Aufschluss über die Entstehung der verschiedenen Kunstobjekte. Ein wenig ausgefallen sind die Malereien auf Metallplatten, bei denen Rahel Herden mit dem Spiel zwischen Farben und Rost experimentiert. Oft kommt Acryl auf Leinwand zur Anwendung.

Ganz begeistert zeigte sich eine Gruppe Frauen der Akademie 2. Lebenshälfte unter Leitung von Änne

Resmer. "Wir nehmen regelmäßig an diesem Tag teil", so die engagierte Eberswalderin. Gerade in der Vorweihnachtszeit bot sich außerdem für viele Besucher natürlich auch die willkommene Möglichkeit, das eine oder andere individuelle Geschenk zu erwerben. Besonders gefragt waren wie immer Keramik, Schmuck und Holz.

Als nächste Termine für den Tag des offenen Ateliers sind der 6. und 7. Mai 2017 angekündigt.

© 2016 **MOZ.DE** MÄRKISCHES MEDIENHAUS GMBH & CO. KG